

## Tuba-Legende Bobo spielt und bewertet

Aeolus-Wettbewerb lockt 182 Musiker aus 37 Ländern nach Düsseldorf

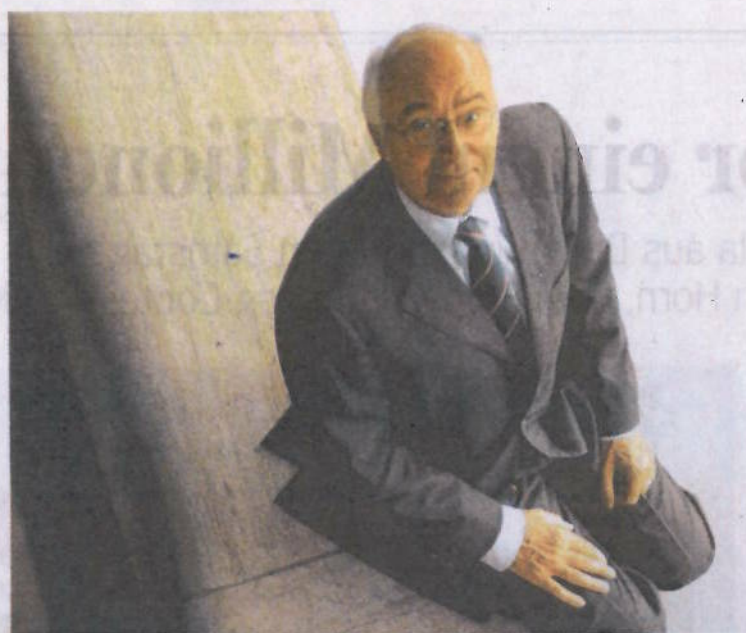
Von Michael-Georg Müller

**Düsseldorf.** Er ist eine lebende Legende an der Tuba – Roger Bobo, der seit Jahrzehnten die Weltrangliste anführt und sogar mit 78 Jahren auf aktuellen Rankings immer noch auf Platz zwei rangiert.

**„Dass Bobo zugesagt hat, ist für uns ein Riesen-Glück und eine Ehre.“**

**Dr. Sieghardt Rometsch**, Initiator des Wettbewerbs

Der US-Amerikaner aus Los Angeles, der einst in europäischen Orchestern die Solo-Tuba spielte und lange als Professor tätig war (u.a. in Tokyo), hat, so die Experten, einen großen Anteil daran, dass die Tuba sich zu einem anerkannten Instrument entwickelt hat. Bobo wird vom 13. bis 18. September in Düsseldorf sein. Und zwar als Juror des 11. internationalen Aeolus-Wettbewerbs, der vom 13. bis 18. September in der Schumann-Hochschule und in der Tonhalle ausgetragen wird.



**Dr. Sieghardt Rometsch, Gründer der Aeolus-Stiftung und Ausrichter des Bläser-Wettbewerbs in Düsseldorf.**

FOTO: DANIEL PATRICK ROTH

### Die besten jungen Musiker aus der ganzen Welt

Damit ist dem Ausrichter des Bläser-Wettbewerbs ein Clou gelungen: „Dass Bobo zugesagt hat, ist für uns ein Riesen-Glück und eine Ehre“ freut sich Sieghardt Rometsch. Der frühere Spitzen-Banker, der mit seiner Stiftung vor zehn Jahren diesen Concours ins Leben rief, bewies da-

mit erneut, dass eine Spitzen-Jury das Wichtigste ist. Nur dann kommen auch die besten, jungen Musiker aus der ganzen Welt nach Düsseldorf, so seine Devise.

Zum ‚Aeolus‘-Wettbewerb – mittlerweile zum musikalischen Markenzeichen mit weltweiter Ausstrahlung der Landeshauptstadt avanciert – haben sich in diesem

Jahr 182 Musiker aus 37 Ländern angemeldet. 84 für Trompete, 67 für Posaune und 31 für Tuba. Für Trompete ist ein neuer Anmelderekord zu verzeichnen: Unter den 84 Teilnehmern sind elf Frauen. Bei den Posaunen ist mit 13 Teilnehmerinnen (von 67) die Frauen-Quote noch höher. Außerdem ist der Aeolus 2016 der einzige Wettbewerb weltweit, der für die Posaune ausgeschrieben wurde.

Das Highlight des Wettbewerbs ist das Finale mit den drei besten Solisten, Sonntagmorgen, 11 Uhr, in der Tonhalle. Mit den Synchronikern, die erstmals in der Wettbewerbs-Geschichte von Christian Lindberg dirigiert werden. Auch Lindberg rangiert als Posaunist auf der aktuellen Ranking-Liste auf Platz Zwei.

Also zwei Gründe, sich das Finalkonzert, das sich in zehn Jahren zum heimlichen Meisterkonzert gemausert hat, nicht zu verpassen. Zumal auf dem Sonntags-Morgen-Programm neben Hummels berühmten Ohrwurm-Trompetenkonzert auch neuere Werke vom Romantiker Ferdinand David (für Posaune) und Valery Strukow (für Tuba) stehen.

In den ersten drei Runden – ab 14. September in der Hochschule an

### FINALE AM 18. SEPTEMBER IN DER TONHALLE

■ **Der Aeolus-Wettbewerb** findet vom 14.-16. September statt. Die Vorrunden sind in der Schumann-Hochschule zu sehen, der Eintritt ist frei.

■ **Das Finalkonzert** steigt am 18. September, 11 Uhr, in der Tonhalle. Tickets: 899 6123, 10 Euro / ermäßigt 3 Euro

■ **Mehr Infos:** [www.aeoluswettbewerb.de](http://www.aeoluswettbewerb.de).

der Fischerstraße – wetteifern die Kandidaten aus Europa, USA, Asien und Australien um den Eintritt ins Finale, um die begehrten drei ersten Plätze und um das Preisgeld von insgesamt 30 000 Euro. Zum guten „Aeolus“-Brauch gehört, dass der Eintritt frei ist für diese Vorrunden.

Für Musikfans sicherlich eine spannende Erfahrung, da die jungen Musiker zum Teil sehr anspruchsvolle Stücke meistern müssen, um überhaupt die nächste Runde zu erreichen.